

Globale COVID-19 Empfehlung für MS-Betroffene

COVID-19 ist eine neue Krankheit, die Lungen, Atemwege und Organe beeinträchtigen kann. Sie wird durch das Coronavirus verursacht, das erstmals im Dezember 2019 bei Menschen in China entdeckt wurde und sich seitdem auf andere Teile der Welt ausgebreitet hat.

Es gibt derzeit limitierte Hinweise darauf, wie sich COVID-19 auf MS-Betroffene auswirkt. Die folgenden Ratschläge wurden von MS-Neurologen* und Forschungsexperten von MS-Patientenorganisationen** entwickelt. Sie basieren auf Expertenmeinungen und vorläufigen Daten***, die noch analysiert werden, weshalb sie keine finalen Schlüsse zulassen und in dieser Hinsicht mit Vorsicht zu interpretieren sind. Diese Empfehlungen werden überprüft und aktualisiert, sobald weitere Erkenntnisse zu COVID-19 vorliegen.

Wir ermutigen MS-Betroffene und medizinisches Fachpersonal, sich an der globalen Datenaustausch-Initiative COVID-19 und MS zu beteiligen, um schneller Antworten zu finden. Weitere Informationen dazu finden Sie [hier](#).

Ratschläge für MS-Betroffene

Bei Menschen mit gesundheitlichen Grunderkrankungen (insbesondere Lunge und Herz betreffend) und älteren Menschen (über 60 Jahre) ist es wahrscheinlicher, dass Komplikationen auftreten und COVID-19 bei ihnen schwer verläuft. Zu dieser Gruppe gehören auch zahlreiche MS-Betroffene, insbesondere solche mit zusätzlichen gesundheitlichen Komplikationen und Mobilitätsproblemen.

Aktuelle Erkenntnisse deuten darauf hin, dass MS-Betroffene grundsätzlich kein erhöhtes Risiko haben, an COVID-19 zu versterben. Die Langzeitfolgen von MS können jedoch dazu führen, dass MS-Betroffene anfälliger für einen schweren Fall von COVID-19 werden. Das Risiko einer Krankenhauseinweisung aufgrund von COVID-19 steigt mit zunehmendem Alter, progredienter MS und höherem Behinderungsgrad.

MS-Betroffenen wird empfohlen, die Richtlinien zur Verringerung des Risikos einer Infektion mit COVID-19 zu befolgen.

Zu den Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation gehören:

- Waschen Sie Ihre Hände häufig mit Wasser und Seife oder einer alkoholbasierten Handcreme.
- Vermeiden Sie es, Ihre Augen, Nase und Mund zu berühren, wenn Ihre Hände nicht sauber sind.
- Versuchen Sie, mindestens 1 Meter Abstand zwischen sich und anderen Personen zu halten, insbesondere zu Personen, die husten und niesen.
- Vermeiden Sie Menschenmengen.
- Bedecken Sie beim Husten und Niesen Mund und Nase mit einem gebeugten Ellbogen oder Taschentuch.

- Achten Sie auf Hygiene beim Umgang mit Lebensmitteln, indem Sie verschiedene Schneidebretter für rohes Fleisch und gekochte Lebensmittel verwenden und sich zwischen den Arbeitsschritten die Hände waschen.

Darüber hinaus gelten folgende Empfehlungen für Menschen mit MS:

- Tragen Sie in der Öffentlichkeit eine Gesichtsmaske und achten Sie auf die korrekte Handhabung.
- Vermeiden Sie, wenn möglich, die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel.
- Nutzen Sie nach Möglichkeit Alternativen zu den routinemässigen Arztterminen von Angesicht zu Angesicht (z.B. Telefon).

Bestimmte Gruppen von MS-Betroffenen haben möglicherweise ein erhöhtes Risiko, an COVID-19 schwer zu erkranken oder zu sterben. Die folgenden Gruppen sollten besonders vorsichtig sein, um ihre Gefährdung durch das Virus so gering wie möglich zu halten:

- Menschen mit progredienter MS
- MS-Betroffene im Alter von über 60 Jahren
- MS-Betroffene mit einem höheren Grad an Behinderung (zum Beispiel ein [EDSS-Score](#) von 6 oder höher)
- Menschen mit Herz- oder Lungenerkrankungen

Betreuende und Familienmitglieder, die mit einer Person aus einer der oben genannten Gruppen leben oder diese regelmässig besuchen, sollten diese Empfehlungen ebenfalls befolgen, um die Wahrscheinlichkeit zu verringern, dass eine COVID-19-Infektion eingeschleppt wird.

Die in vielen Teilen der Welt bestehenden nationalen Sperrmassnahmen könnten in den kommenden Wochen und Monaten gelockert werden. Bis sich unser Verständnis des Coronavirus verbessert hat, sollten MS-Betroffene aus diesen Risikogruppen und ihre Familien und Betreuungspersonen weiterhin die obigen Empfehlungen befolgen, um ihr Risiko einer COVID-19-Infektion zu verringern.

Ratschläge zu krankheitsmodifizierenden Therapien für MS

Viele krankheitsmodifizierende Therapien (DMTs) für MS wirken, indem sie das Immunsystem unterdrücken oder modifizieren. Einige MS-Medikamente können die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass sich bei einer COVID-19-Infektion Komplikationen entwickeln, aber dieses Risiko muss gegen die Risiken eines Behandlungsabbruchs oder einer Behandlungsverzögerung abgewogen werden.

Empfohlen wird:

- Menschen mit MS, die derzeit DMTs einnehmen, sollten die Behandlung fortsetzen.
- Menschen, die Symptome von COVID-19 zeigen oder positiv auf die Infektion getestet werden, sollten ihre MS-Therapien mit ihrem Neurologen oder einer anderen mit ihrer Behandlung vertrauten ärztlichen Fachperson besprechen. Die folgenden Informationen sollten im Entscheidungsprozess berücksichtigt werden:

- Es ist unwahrscheinlich, dass Interferone und Glatirameracetat einen negativen Einfluss auf den Schweregrad eines COVID-19-Verlaufs haben. Es gibt einige vorläufige Hinweise darauf, dass Interferone die Notwendigkeit von Krankenhausaufenthalten aufgrund von COVID-19 verringern könnten.
- Die wenigen verfügbaren Beweise deuten darauf hin, dass MS-Betroffene, die Dimethylfumarat, Teriflunomid, Fingolimod oder Siponimod einnehmen, kein erhöhtes Risiko haben für schwerere COVID-19 Symptome oder Tod.
- Therapien, die auf CD20 abzielen - Ocrelizumab und Rituximab - könnten mit einem erhöhten Risiko einer Krankenhauseinweisung oder Intensivbehandlung aufgrund von COVID-19 verbunden sein. Dieses vorläufige Ergebnis erfordert weitere Untersuchungen.
- Es sind weitere Daten nötig, um über die Sicherheitsaspekte von Natalizumab, Alemtuzumab und Cladribin während der COVID-19 Pandemie Auskunft zu geben.
- MS-Betroffene, die derzeit mit Ocrelizumab, Rituximab, Ofatumumab oder Ublituximab, behandelt werden, und in einer Region mit vielen COVID-19 Fällen leben, sollten eine Selbstisolation in Betracht ziehen, um ihr Infektionsrisiko zu verringern.
- MS-Betroffene, die derzeit Alemtuzumab oder Cladribin einnehmen, und in einer Region mit vielen COVID-19 Fällen leben, sollten ihre aktuelle Lymphozytenzahl mit ihrem Arzt besprechen. Wird Ihre Lymphozytenzahl als gering eingestuft, sollten sie sich so weit wie möglich isolieren, um ihr Risiko zu verringern.

Die Empfehlungen zur Verzögerung der zweiten oder weiteren Dosis von Alemtuzumab, Cladribin, Ocrelizumab und Rituximab aufgrund des COVID-19-Ausbruchs sind von Land zu Land unterschiedlich. Personen, die diese Medikamente einnehmen und die nächste Dosis erhalten sollen, sollten sich mit ihrem Arzt über die Risiken und Vorteile einer Verschiebung der Behandlung beraten.

Ratschläge zur autologen hämatopoetischen Stammzellen aHSCT

Die Behandlung mit der autologen hämatopoetischen Stammzellen (aHSCT) umfasst eine intensive Chemotherapie. Dadurch wird das Immunsystem für eine gewisse Zeit stark geschwächt. Personen, die sich kürzlich einer Behandlung unterzogen haben, sollten die Zeit, die sie während des COVID-19-Ausbruchs in der Isolation bleiben, verlängern. Personen, die sich einer Behandlung unterziehen müssen, sollten in Absprache mit ihrem Arzt eine Verschiebung des Verfahrens in Betracht ziehen.

Ärztlichen Rat bei Schüben und anderen Gesundheitsproblemen suchen

MS-Betroffene sollten ihren Arzt kontaktieren, wenn sie Veränderungen in ihrem Gesundheitszustand feststellen, die auf einen Schub oder eine Infektion hindeuten. Dies kann durch Alternativen geschehen zu persönlichen Klinikbesuchen (wie z.B. Telefon- oder Videokonsultationen). In vielen Fällen ist es möglich, einen Schub ohne Krankenhauseinweisung zu bewältigen.

Die Verwendung von Steroiden zur Behandlung von Schüben sollte sorgfältig erwogen und nur bei schweren Schüben eingesetzt werden. Wenn möglich, sollte die Entscheidung von einem erfahrenen MS-Neurologen getroffen werden. Personen, die wegen eines Schubs mit Steroiden

behandelt werden, sollten besonders vorsichtig sein und eine Selbstisolierung für einen angemessenen Zeitraum in Erwägung ziehen, um ihr Risiko von COVID-19 zu verringern.

MS-Betroffene sollten Rehabilitationsmassnahmen nicht abbrechen und während der Pandemie so weit wie möglich aktiv bleiben. Dies kann durch virtuelle Besprechungen mit ihren Therapeuten erfolgen, oder direkt in der Klinik, sofern diese entsprechende Sicherheitsvorkehrungen trifft, um die Ausbreitung von COVID-19 zu begrenzen. Menschen, die Bedenken hinsichtlich ihrer psychischen Gesundheit haben, sollten sich von ihrem Arzt beraten lassen.

Ratschläge für Kinder oder schwangere Frauen mit MS

- Es gibt keine spezifischen Ratschläge für Frauen mit MS, die schwanger sind. Die Website des [US-Zentrums für Krankheitskontrolle und -Prävention](#) listet allgemeine Ratschläge für Schwangere während COVID-19 (in Englisch).
- Es gibt keine spezifischen Ratschläge für Kinder mit MS; sie sollten die oben genannten Ratschläge für Menschen mit MS befolgen.

Auf der Website des Bundesamts für Gesundheit finden Sie regelmässig aktualisierte Informationen und Antworten auf häufig gestellte Fragen zum Coronavirus: www.bag-coronavirus.ch

Die folgenden Personen wurden bei der Erarbeitung dieser Ratschläge konsultiert:

***MS-Neurologen**

- Professor Brenda Banwell, Chair of MSIF's International Medical and Scientific Advisory Board – University of Pennsylvania (USA)
- Professor Simon Broadley - Griffith University and Gold Coast Hospital, Queensland, Australia Professor Olga Ciccarelli - Institute of Neurology, UCL (UK)
- Dr Huang Dehui - Chinese PLA General Hospital (China)
- Dr Fernando Hamuy Diaz de Bedoya, President of LACTRIMS – Universidad Nacional de Asuncion (Paraguay)
- Professor Andrew Chan – Bern University Hospital (Schweiz)
- Professor Jeffrey Cohen, President of ACTRIMS – Cleveland Clinic Mellen Center for MS (USA)
- Dr Jorge Correale, Deputy Chair of MSIF's International Medical and Scientific Advisory Board – FLENI (Argentinien)
- Professor Giancarlo Comi – IRCCS Ospedale San Raffaele (Italien)
- Professor Kazuo Fujihara, President of PACTRIMS – Fukushima Medical University School of Medicine (Japan)
- Professor Gavin Giovannoni, Barts and The London School of Medicine and Dentistry, Queen Mary University of London (UK)
- Professor Bernhard Hemmer, President of ECTRIMS – Technische Universität München (Deutschland)
- Professor Joep Killestein, Amsterdam UMC (Niederlande)

- Professor Daphne Kos, President of RIMS - KU Leuven, National MS Center Melsbroek, (Belgien)
- Dr Céline Louapre – Sorbonne Université (Frankreich)
- Professor Catherine Lubetzki – ICM (Frankreich)
- Professor Aaron Miller - Chairman, National Medical Advisory Committee, National MS Society (USA); Icahn School of Medicine at Mount Sinai (USA)
- Dr Mohammad Ali Sahraian- MS Research Center, Neuroscience Institute, Tehran University of Medical Sciences (Iran)
- Professor Marco Salvetti – Sapienza University (Italien)
- Dr Joost Smolders – ErasmusMC, (Niederlande)
- Professor Per Soelberg Sørensen – University of Copenhagen (Dänemark)
- Professor Maria-Pia Sormani, on behalf of the Italian MuSC-19 study – University of Genoa (Italien)
- Professor Bassem Yamout, President of MENACTRIMS – American University of Beirut Medical Center (Libanon)
- Professor Frauke Zipp, Johannes Gutenberg University Medical Center in Mainz, (Deutschland)

****MS-Gesellschaften und Patientenorganisationen**

- Dr Clare Walton, Nick Rijke, Victoria Gilbert, Peer Baneke – MS International Federation
- Phillip Anderson – MS Society (UK)
- Pedro Carrascal – Esclerosis Múltiple España (Spanien)
- Dr Tim Coetzee, Dr Doug Landsman, Julie Fiol, Kathleen Costello – National MS Society (USA.)
- Professor Judith Haas – Deutsche Multiple Sklerose Gesellschaft Bundesverband e.V (Deutschland)
- Dr Kirstin Heutinck – Stichting MS Research (Niederlande)
- Dr Pam Kanellis – MS Society of Canada (Kanada)
- Nora Kriauzaitė – European MS Plattform
- Dr Marc Lutz – Schweizerische MS-Gesellschaft (Schweiz)
- Marie Lynning – Scleroseforeninger (Dänemark)
- Dr Julia Morahan – MS Research Australia (Australien)
- Dr Emmanuelle Plassart-Schiess – ARSEP Fondation (Frankreich)
- Dr Paola Zaratin – Associazione Italiana Sclerosi Multipla Onlus (Italien)

*****Die Folgenden Datenquellen wurden für diese Empfehlungen konsultiert:**

- Data of the [Italian MuSC-19 project](#) - Sormani MP et al. Disease modifying therapies and Covid-19 severity in Multiple Sclerosis (submitted).
- Exploratory data of the [COVID-19 and MS Global data sharing initiative](#) (Stand 10. Juni 2020).

Diese Empfehlungen der [MS International Federation](#) wurden erstmals am 13. März 2020 verabschiedet. Das letzte Update wurde am 17. Juni 2020 verabschiedet.



Die deutsche Übersetzung wurde von der Schweizerischen Multiple Sklerose Gesellschaft bereitgestellt.